

KOLLEKTIV
FLÜGELMUETERE

SELECTED WORKS
2022-2024

Das Kunstkollektiv FLÜGELMUETERE besteht aus interdisziplinären Künstler*innen und Kindern variierend nach Projekt. Ihre Kunstpraxis und ihr Werk basiert auf Community, Care und Empathie. In ihrer künstlerischen Arbeit werden Themen um die Institution Mutter*schaft und intergenerationale Aushandlungsprozesse sichtbar. Sie schaffen alternative Visionen der Zukunft, welche die soziale Exklusion von Kindern und Menschen mit Sorgeverantwortung kritisch beleuchtet.

Die Sichtbarmachung von care-gebenden Künstler*innen und das Kunstschaffen mit und um Kinder in einem für sie sicheren Rahmen ist für das Kollektiv unweigerlich und gleichwertig zu behaupten mit der Kunst, die im gängigen Kanon nicht im kindgeteilten Raum entsteht und gezeigt wird.

Eine kollektive Mutter*- und Autor*innenschaft, das Sich-Kümmern und Sich-Widmen als gemeinschaftliche Praxis in der Kunst zu leben, zu repräsentieren und so das generationsüberdauernde Muster von weiblicher* Isolation und die Erwartung, dass eine Mutter* alles selber macht, zu durchbrechen.

Die Intention dabei ist, dass nicht der Körper sich der Arbeit anpassen muss, sondern die Arbeit dem Körper. Ein Ansatz des Kollektivs gestaltet sich in den übers Jahr verteilten selbstorganisierten Mini-Residenzen, welche eine sonst mit Störungen und Unterbrüchen geprägten Kunstpraxis erleichtert.

Wie können dafür weitere Räume erkämpft und geschaffen werden? Welche strukturellen Diskriminierungen müssen durchbrochen und angegangen, welche sozialisierten Muster verlernt werden, um Kunst und Kind gemeinsam zu leben – alles zu Vermengen, ineinander, nebeneinander und auseinander herauswachsend?

Den Begriff Mutter versteht das Kollektiv FLÜGELMUETERE als in unserer Gesellschaft historisch gewachsene Kategorie, und ist offen für alle Menschen mit Sorgeverantwortung und Menschen die sich mit diesem identifizieren wollen.*

*Noemi Hunkeler (*1991)*

2024	Geburt 2. Kind
Seit 2023	Selbständig als Szenografin, Kostümbildnerin, Requisiteurin und Künstlerin Mitgründerin Kollektiv FLÜGELMUETERE
2021	Geburt 1. Kind und Beginn Care Arbeit
2017 - 2023	Requisiteurin Theater Basel und Luzerner Theater
Seit 2016	Mitgründerin Kollektiv leerraum.offen
2015 - 2017	Bachelor of Arts in Szenografie, ZHdK, Departement Darstellende Künste
2013 - 2015	Studium an der FHNW, HGK, Institut Innenarchitektur und Szenografie
2012	Sechsmontatige Bühnenbildhospitantz am Luzerner Theater
2011 - 2012	Gestalterischer Vorkurs an der Kunsthochschule Luzern, HSLU
2007 - 2011	Gymnasiale Maturität, Atelierschule Zürich

*Laura Küng (*1987)*

Seit 2023	Produktionsleitung von Monika Truong, Theatermacherin in Zürich Mitgründerin Kollektiv FLÜGELMUETERE
Seit 2022	Künstlerische Praxis, Atelier in Manegg, Verein Zitrone, Zürich
2020	Geburt und Beginn Care Arbeit von meinem Kind
2016 - 2020	Bachelor of Arts in Fine Arts, FHNW HGK, Academy of Art and Design, Basel
2015 – 2016	Propädeutikum, Schule für Gestaltung Bern und Biel, Standort Biel
2009 – 2013	Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit; FHNW, University of Applied Sciences Northwestern Switzerland, Olten
2003 – 2007	Gymnasiale Maturität, Menzingen ZG

2023 HAUS UND KNETE, Akku Kunstplattform, Emmenbrücke LU
Gruppenausstellung HAUS

KUMMER, Gedichtfragmente, veröffentlicht im Zine zur Ausstellung „Mythen von Müttern und anderen Monstern“, M.A.R.S, Maternal Artistic Research Studio

THIS WORK IS A WORK IN PROGRESS. ALWAYS. PART 1., SpIt, Basel
Gruppenausstellung Gira Furiosa

THIS WORK IS
A WORK IN
PROGRESS. ALWAYS.
PART 1.

Das Kind spielt; der Elternteil macht Kunst und dort, in der gemeinsamen Vertiefung, kann vielleicht eine Begegnung stattfinden. Autonome Angebote entstehen und werden entgegen genommen, zusammen weiter entwickelt.

Wie kann diese Schnittmenge, wenn Kunst und Spiel aufeinandertreffen als Kunst behauptet werden, welche Interventionen braucht es dazu? Welche Rolle spielt dabei das Kind und was bedeutet für das Kind die Kunst? Inwieweit kann das Kind sicher (safe space) in den Prozess miteinbezogen werden und ist dies überhaupt möglich?

Mit einem roten Tuch, Farbe und Wasser, mit dem Körper und dessen Bewegung werden diese Fragen im Kollektiv sensibel erforscht und in Video und Text umgesetzt.



*Videoinstallation gezeigt im Sp!t, Basel
HD, Mehrkanal-Installation, Farbe, Ton, 10'30"
Abgebildet eine Auswahl der Audiospur und Video Stills*

*Aufgehoben durch dich.
Aufgehoben hab ich dich über 10'000 mal. 10 mal pro Tag 2,5 Jahre lang.
Lange, lange, lange getragen habe ich dich.
Du trägst mich durch den Tag. Wir tragen einander. Ertragen uns.*

*Das Kind frisst meine Zeit.
Und frisst meine Energie.
Und frisst und frisst und frisst.
Und frisst mich auf.*





*Du konfrontierst mich mit der Zeit, der Vergänglichkeit.
Mit dir sehe ich den Vogel, bevor er in meinem Blickfeld über den
Himmel zieht und rieche den Wald in der Stadt.*

Du bist mein Paradox.



*Ich schaff es nicht.
Die Mutter schafft es kaum.
Die Kunst weg.
Die Mutter weg, für lange Zeit vergessen gemeint,
verloren geglaubt, zunichte gemacht, unerkannt.
Die Lücke, die Pause, der Unterbruch.*



*Wo ich hingeh, da kommst du mit.
Manchmal nimmst du mich an Orte,
die mir fremd und komisch sind – ich bleibe aber bei dir,
da ich weiss, wie gerne du sie hast.*





This Work is a Work in Progress. Always. Part 1.
2023



*Das Kind erschöpft sich über mich.
Ergiesst sich lahm und zähflüssig.*



*Wo beginne ich?
Wo beginnst du? Eins. Zwei. Viele.*

*Weich und wässrig. Fliessend, dehnend und streckend. Hart, eng, gekrümmt und zusammengezogen. Aus einem Körper raus, in einen anderen Körper rein. Dort bleibend, wachsend, streckend, aneckend, bis ans Limit gehend, bis an den Anstoss stossend.
Rausgepresst. Rausgezogen. Aufgerissen. Rausgeschnitten worden aus einem Körper losgelöst als eigener Körper, schreiend, atmend, weinend, empfindend, spürend, bewegend, sehend, hörend, saugend, berührend. Einem anderen Körper damals von innen jetzt von aussen zugewandt. Deine Augen weit offen und dunkel. Erschrocken fast. Staunend, vielleicht.
Zu viele Informationen. Unbekannt. Du mir Unbekannt. Ich dir Unbekannt.
Zwei Körper zunächst ineinander, jetzt aufeinander. Verschlungen, verwoben, verbunden, tragend durch die Welt. Körper trägt Körper.*

*Du bist mein Aussen,
welches mir meine Grenzen manchmal
schmerzhaft ums Gesicht schleudert.*

*Das Kind tanzt. In Mir. Tanzt es.
Das Kind dreht sich. In Mir. Dreht es.
Das Kind hüpf. In Mir. Hüpf. es.
Das Kind stampft und schreit. In Mir. Schreit es.*

*Mutter sorgt sich.
Mutter ist verantwortlich.
Mutter ist verbindlich und unentbehrlich.
Mutter ist Bürde.
Mutter zieht Grenzen.
Mutter ist überlastet, überfordert, unsicher, untauglich.
Mutter ist jeden Tag, ohne Pause.
Mutter nimmt in den Arm, streichelt über die Wange und summt zärtlich ein Lied.
Mutter flickt und repariert, organisiert und kommuniziert, koordiniert und delegiert.
Mutter hat alles im Blick.
Mutter sieht alles, fühlt alles, erfüllt alles.
Mutter scherzt. Mutter weint. Mutter ruft und schreit, wirft und kratzt, fleht und flüstert leise, leise in deinen Träumen. Begleitet und wacht, fängt auf und wäscht, putzt, reinigt, spült, kämmt und saugt. Lässt saugen, an Mutter wird gesogen, gezerrt und gerupft.*

*Ich bringe dich ins Bett und Raum entsteht
in der Dunkelheit. Wieder bin nur ich.
Ich mit mir.*

HAUS UND KNETETE



Die Installation und interaktive Langzeitperformance verhandelt den Ausstellungsraum als Zuhause. Kunst und Care und die damit verbundenen Themen werden in den Ausstellungskontext inkludiert und damit sichtbar gemacht.

Die Aneignung der Kunstinstitution in Form eines Daheims, welches die (Care) Arbeit und den (Mutter*-) Körper verbindet, wirkt gegen eine Reproduktion sozialer Strukturen, welche Kinder von vielen öffentlichen Dynamiken ausschliessen und Mütter* und Menschen mit Sorgeverantwortung in häusliche Isolation und in unter- und/oder unbezahlte Sorgearbeit führt.

Welche Räume sind für welche Menschen zugänglich? Das Kollektiv erkennt im Versuch der kollaborativen Praxis der Kunst und der Care Arbeit im Kontext des oft auch ausschliessenden Charakters einer Kunstinstitution eine Chance zum Rütteln an bestehenden Machtverhältnissen.

Ein offenes, fortlaufendes Schreiben, Knete für alle, ein gebauter Rückzugs- und Begegnungsort sind Teile der installativen Performance. Ein gemeinsames Verweilen und Sich-Widmen mit den Besucher*innen des Kunstraumes und so der eigenen Handlung eine Ernsthaftigkeit und Relevanz beimessen.

Die Arbeit ist in Zusammenarbeit mit diversen Kompliz*innen und involvierten Kollektivmitgliedern, unter anderem mit Onã Küng, Antonia Röllin, Ermis Paravalos, Spyridon Paravalos und Naim Pogonatos entstanden.

*Interaktive Performance-Installation, 72 h
Gezeigt im Akku Kunstplattform Emmenbrücke
Ausstellungsansicht mit Skulpturen aus Knete in diversen
Grössen, Stoff installiert im Raum 5 x 5 m*





HAUS UND KNETE
2023





HAUS UND KNETE
2023



KOLLEKTIV FLÜGELMUETERE
www.fluegelmueter.ch
fluegelmueter@proton.me